

Nachrichten

Wulffs Absage an die Elbvertiefung

Ministerpräsident findet auf einer Elbtour auf dem Tidenkieker klare Worte – Als Wahlkämpfer mit Ehrenamtlichen an Bord

Kreis Stade (pa). Mit ausgesprochen klaren Worten hat der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff eine Elbvertiefung unter den derzeitigen Voraussetzungen abgelehnt. „Mit uns ist das so nicht zu machen“, erklärte der CDU-Politiker am Montagabend während einer Elbtour auf dem Flachbodenschiff Tidenkieker.



Wulff war auf seiner Sommertour als Wahlkämpfer und CDU-Vorsitzender unterwegs, wie er ausdrücklich erklärte. Auf Einladung der beiden örtlichen CDU-Kandidaten Helmut Dammann-Tamke und Kai Seefried war der Landeschef nach Stadersand gekommen, um eine kleine Schiffstour auf die Elbinsel Pagensand zu unternehmen. Mit an Bord waren Vertreter von rund 30 Verbänden und Vereinen aus dem Kreis Stade.

Mit Weitblick auf der Elbe unterwegs (von links): Uwe Seggermann vom Verein Naturerlebnisse, die CDU-Bundestagsabgeordnete Martina Krogmann, Landtagsmitglied Helmut Dammann-Tamke, Ministerpräsident Christian Wulff und Kandidat Kai Seefried. Foto: von Allwörden

„Wir haben bewusst Sie eingeladen, um uns bei Ihnen für Ihr ehrenamtliches Engagement zu bedanken“, meinte Seefried bei der Begrüßung der Gäste. Und Wulff schloss sich nicht nur dem Dank an, sondern meinte, dass seine Regierung besonders dazu beigetragen habe, dass in Niedersachsen eine positive Kultur des Ehrenamts herrsche. Nicht umsonst sei die Zahl der freiwillig Aktiven in Niedersachsen in den vergangenen Jahren von 1,9 auf 2,4 Millionen angestiegen.

Auch wenn er das Gespräch mit den Vereinsvertretern suchte, war Wulff dann wieder ganz Ministerpräsident, als er auf das Thema Elbvertiefung zu sprechen kam. Es seien, so der Regierungschef, viele Dinge zu Fragen der Deichsicherheit, zu ökologischen Belangen und zur Auswirkung auf Häfen an der Unterelbe noch offen. So lange gebe es aus Hannover ein klares Nein.

Überhaupt sei es doch eine Frage, ob die Elbvertiefung in dieser Form nötig sei. Es gebe schließlich Häfen an Küstenstandorten. Dabei wolle er aber keinesfalls dem Standort Wilhelmshaven mit dem dortigen Landeshafen das Wort reden, meinte Wulff weiter.

Das Verhältnis zu Hamburg sei dadurch keinesfalls belastet, sondern nach wie vor ein gutes. Innerhalb der Metropolregion habe die Region Stade beste Entwicklungschancen.

Dass der Hamburger Hafen hier eine ganz wichtige Rolle spiele sei auch ihm klar. Davon profitiere auch Niedersachsen und konkret der Bützflether Hafen, für dessen Ausbau das Geld vom Kabinett zur Verfügung gestellt worden sei.

Artikel erschienen am: 21.08.2007

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG